

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bien mitzuwirken, die im „Kriegsfalle Balkan (ohne Eingreifen Rußlands)“ die 5. Armee, GdI. v. Frank, von der unteren Drina südlich der Linie Rača—Koceljeva—Lajkovac gegen Valjevo und nördlich anschließend die 2. Armee, GdK. v. Böhm-Ermolli, über die Save führen sollten.

FZM. Potiorek, dem vor allem die Sicherung von BHD., dagegen die Mitwirkung am entscheidenden Angriff gegen Serbien nur allgemein „mit tunlichst starken Teilen“ übertragen war, entschied sich trotz der Erwartung des baldigen Kriegszustandes mit Montenegro, die Verteidigung der Bocche der 14. GbBrig. und der Herzegowina der 3. GbBrig. zu überlassen, mit elf Gebirgsbrigaden des XV. und XVI. Korps jedoch gegen Užice vorzustößen und die in Sarajevo aufmarschierende 40. HID. womöglich als Reserve folgen zu lassen, wobei der stark gehaltene Südflügel des XVI. Korps über Plevlje ausholen sollte.

Diesen Plan hielt Potiorek aber für hinfällig, als am Nachmittag des 31. der Befehl zur allgemeinen Mobilisierung eintraf, und damit auch eine erhebliche Verminderung der Balkanstreitkräfte wahrscheinlich wurde. Als nun das Eisenbahnbureau des Generalstabes die unveränderte Abwicklung des Balkanaufmarsches mit den eingangs erwähnten starken Kräften bekanntgab (S. 21), mußte FZM. Potiorek nicht mit Unrecht annehmen, daß man vorerst mit Serbien abzurechnen gedachte, ehe man sich zu entscheidenden Schlägen gegen Rußland wandte, und daß es sonach bei den bisherigen Maßnahmen bleiben konnte. Als der Feldzeugmeister lang nach den Ereignissen erfuhr, daß dem nicht so gewesen war, hielt er mit seinem Bedauern ob der Verschwiegenheit des AOK. ihm gegenüber, die übrigens fast noch eine Woche währen sollte, nicht zurück.

Die Heeresleitung und das Problem des Zweifrontenkrieges

Mit der allgemeinen Mobilisierung in Rußland sank, rein militärisch betrachtet, der Balkan zum Nebenkriegsschauplatz herab. Wohl war GdI. Conrad bisher auch für diesen Fall, weil reine Abwehr bei der Länge der zu schützenden Grenze und der Unmöglichkeit rascher Truppenverschiebungen keineswegs gute Aussichten bot, stets für ein möglichst offensives Verhalten der „Minimalgruppe Balkan“ eingetreten, doch unter der Voraussetzung, daß die Diplomatie rechtzeitig Balkanstaaten als Verbündete gegen Serbien und Montenegro gewann, wodurch die serbischen Streitkräfte auch in anderen Räumen gebunden gewesen wären.